

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 50.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 fr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Mittwoch, 14. März 1866.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim.

Eigentums-Beschädigung.

In der Nacht vom 24. 25. v. Mts. wurden auf dem Waiertshof bei Alsdorf drei Kalbeln im Stalle von ruchloser Hand mit einem Messer oder dergleichen Instrument erhebliche Verletzungen beigebracht und entstand hiedurch für den Eigenthümer ein nicht unbeträchtlicher Schaden.

Dieser wird zu Fahndung nach dem Thäter, gegen welchen Straflage erhoben ist, hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Den 10. März 1866.

R. Oberamtsgericht.

Wunder Act.

Stadt Gmünd.

Gasthof-Verkauf.

In der Santsache des August Kesse, Gastgebers dahier, werden am

Mittwoch den 14. April d. Js.,

Vormittags 10 Uhr,

die vorhandenen Gasthofs-Gebäulichkeiten auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle in letztmaligen öffentlichen Aufstreich gebracht.

Dieselben bestehen in:

Haus Nro. 838. Einem 3stöckigen Gebäude, 40' breit und 108' lang, der

Gasthof zum goldenen Rad, mit dinglicher Schildwirthschaftsgerechtigkeit.

Dieses Gebäude, welches auf dem Marktplatz sehr vortheilhaft gelegen ist, enthält einen großen gewölbten Keller, im Parterre einen geräumigen Speisesaal und zwei Nebenzimmer, im 2. Stock 8 und im 3. Stock 11 Gastzimmer. Ein neuerbautes Nebengebäude, welches unten die Pferdeplätze enthält, mit einem großen 30' hohen Tanzsaal, der aber nur vom Maurer und Zimmermann fertig ist.

Ein 3stöckiges neuerbautes Nebengebäude, die Gasthofs Küche und im 2. und 3. Stockwerk je einen Speisesaal enthaltend.

Ein weiteres Nebengebäude mit Waschküche. — Meßgehalt, zufl. $\frac{1}{8}$ M. 37,7 fl.

Ein unter dem Magazin des Kaufmanns Buhl befindlicher Keller, 50' lang und 28' breit.

Dieses Anwesen ist angeschlagen zu 38,100 fl. Das Wirthschaftsinventar wird erst nach dem Aufstreich verkauft, so daß der Käufer Gelegenheit hat, auch solches zu erwerben.

Der Kauffchilling ist zu $\frac{1}{3}$ baar, der Rest in 2 Jahreszielen zu bezahlen, und für denselben sichere Bürgschaft zu stellen.

Zu diesem Verkaufe werden die Liebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, unter dem Bemerkten eingeladen, daß dieser Gasthof der erste in hiesiger Stadt ist und sich bisher einer großen Frequenz von Seiten Einheimischer, wie Fremder, erfreute, so daß sich ein mit den erforderlichen Mitteln versehener tüchtiger Wirth durch dessen Ankauf eine sichere Existenz gründen kann.

Den 12. März 1866.

R. Gerichtsvotariat.

Maurer.

Forstamt Schorndorf

Revier Rudersberg.

Reisfach-Verkauf.

Montag den 19. d. M. wird im Staatswald Wanne, Markung Langenberg, ein Quantum gemischtes Laub- und Nadelholz-Reisfach, worunter viel birkenes, in unausbereitetem Zustande (geschätzt zu 4600 Wellen) im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der sogenannten Glaswiese.

Rudersberg, den 10. März 1866.

R. Revieramt.

W. I. D.

Welzheim.

Hofguts-Verkauf.

Die Erben der weiland Christian Boreis, gewesenen Bauers Wittwe in Schafhof verkaufen aus freier Hand unter waisengerichtlicher Leitung am

Samstag, den 17. März d. Js.,

Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich ihr ererbtes Hofgut zu Schafhof, bestehend in

Gebäude:

der Hälfte an Einem 1stöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller, doppelter Scheuer und Hofraum, mitten im Weiler an der Straße zc.;

1/2 an Einem Backofen und ferner: Ein 2stöckiges Wohnhaus und Scheuer

unter Einem Dach, Backofen und Hofraum daselbst; sodann:

$\frac{1}{8}$ Morg. Gärten,

$34\frac{1}{8}$ „ Acker,

$9\frac{1}{8}$ „ Wiesen und

$16\frac{1}{8}$ „ Wald.

Gebäude und Güter sind in gutem baulichen Zustande und einem thätigen Landwirth ist sein gutes Fortkommen wohl gesichert.

Die Parcellen Schafhof ist ca. $\frac{1}{4}$ Stunde von der Oberamtsstadt Welzheim entfernt, in freundlicher Lage und unweit der Straße von hier nach Schwend, Gaildorf zc., die Markung Schafhof aber ist überhaupt schön und trocken gelegen.

In den Kauf können gegen billige Preise auf den Wunsch des Käufers gegeben werden:

1 paar Stiere, 2 Wagen mit Ketten, 1 Pflug, 1 Egge, Hand- und Scheuergeschirr, sonstiges Hausgeräthe, ca. 7 Eimer Faß in Eisen gebunden, etwa 30 Sri. Erdbirnen, 20 Ctr. Futter, 30 Ctr. Stroh und 5 Wagen Dung.

Die Zahlungsbedingungen sind billig gestellt und kann wenigstens die Hälfte des Kauffchillings gegen 4%otige Verzinsung längere Zeit auf dem Gute stehen bleiben.

Jeden Tag kann das Anwesen eingesehen werden, und ist Anwalt Friz in Schafhof bereit, auf gestellte Anfragen nähere Auskunft zu ertheilen.

Kaufsliebhaber, Fremde mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädicatszeugnissen versehen, werden nun freundlich eingeladen.

Den 5. März 1866.

Stadttschultheißenamt.

Welzheim.

Gläubiger-Aufruf.

Diejenigen, welche an die Dreher Gottfried Abelschen Eheleute dahier irgend eine Forderung zu machen haben, welche bis jetzt nicht amtlich bekannt ist, werden hiemit aufgefordert, solche binnen 15 Tagen von heute an gerechnet, bei unterzeichneter Stelle anzuzeigen, widrigenfalls sie die hieraus sich für sie ergebenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben haben würden.

Den 10. März 1866.

Stadttschultheißenamt.

Irpperts hofen.

Oberamts Gaildorf.

Alle diejenige, welche an Friedrich Hinderer, Bauer von Hinderlinthal Forderungen zu machen haben, werden auf den Antrag seiner Ehefrau hiemit aufgefordert, ihr Guthaben an denselben binnen 10 Tagen der unterzeichneten Stelle anzumelden. Wer die Anmeldung unterläßt, hat sich die hiedurch entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben.

Am 10. März 1866.

Schultheißenamt. Mangold.

Bekanntmachungen über Einträge im Handels-Register.

I. im Register für Einzelfirmen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekannt- machung erläßt. Oberamtsbezirk, für welchen das Han- delsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Procuristen; Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht S m ü n d. Oberamtsbezirk S m ü n d.	2. März 1866.	J. A. Bucher in Smünd.	Anton Hieronymus Bucher, Kaufmann in Smünd.	
		Joh. Buhl in Smünd	Johannes Buhl, Kaufmann in Smünd.	
		F. W. Zieher in Smünd.	Franz Wilhelm Zieher, Conditor in Smünd.	
		W. Lindenmayer in Smünd.	Wilhelm Lindenmayer, Kaufmann in Smünd.	
		Franz von Auer in Smünd.	Therese, geb. Doll, Wittwe des † Kaufmanns Franz von Auer in Smünd.	Procurist: Franz von Auer, (Sohn der Inhaberin.)
		Geb. Heigmann in Smünd.	Joseph Heigmann, Kaufmann in Smünd.	
		Franz Ferd. Kieß, seel. Erben Aman jr. in Smünd.	Franz Xaver Aman, jr., Kaufmann in Smünd.	
		F. F. Kaufmann in Smünd.	Anna, geb. Beit, Wittwe des † Johann Friedrich Kaufmann, Schneiders in Smünd.	
		Chr. Berner, Goldarbeiter in Smünd.	Christian Berner, Goldarbeiter in Smünd.	
		F. M. Egelhaaf in Heubach.	Johann Michael Egelhaaf, Kaufmann in Heubach.	
G. Schmid, Hauptniederlassung in Smünd Zweigniederlassung in Rottenburg a. N.	Georg Schmid, Buchhändler in Smünd.	Procurist: Wilhelm Bader in Rottenburg.		
Gebrüder Barth in Heubach.	Caspar Barth, Weber in Heubach.			
Joseph Beck in Smünd.	Marie, geb. Weber, Wittwe des † Franz Joseph Beck, Goldarbeiters in Smünd.	Procurist: Joseph Beck von Smünd. (Sohn der Inhaberin.)		
Smünd, 3. März 1866. Zur Beurkundung: Oberamtsrichter Nömer.				

Bekanntmachungen über Einträge im Handels-Register.


II. Im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekannt- machung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Han- delsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassung	4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	5. Procuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht S m ü n d. Oberamtsbezirk S m ü n d.	28 Februar 1866.	Smünder Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung in Smünd	Begründet durch Gesellschaftsvertrag und Statuten vom 8. Mai 1862, landesherrlich genehmigt am 12. August 1863. Die Dauer der Gesellschaft ist 60 Jahre, ihr Zweck Fabrication von Leuchtgas und Verwerthung der Nebenprodukte. Das gesammte Grundkapital beträgt 130,000 fl., wovon 80,000 fl. das Actiencapital bilden, welches in 400 Stücken auf den Inhaber lautende Actien à 200 fl. zerfällt. Die Actien können übrigens im Actiengrundbuch auf Namen eingeschrieben werden. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im schwäbischen Merkur, Augsburger Tagblatt, Augsburger Anzeigblatt und im Nemsthalboten. Ueber die Form derselben ist bis jetzt Nichts festgesetzt.	Zur Beurkundung: Oberamtsrichter Nömer.
Smünd, 3. März 1866.				

G m ü n d.
Haus-Verkauf.
 Patriz Maier, Maurermeister, verkauft sein an der Straße vom Rinderbacher zum Schmiedthor gelegenes, 1864 neu erbautes Wohnhaus No. 138 mit ca. 30 Ruthen Hofraum und Garten wiederholt und zum **letztenmal** im öffentlichen Auktion am Donnerstag den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wozu die Liebhaber unter dem Anfügen auf die Rathschreiberei-Kanzlei eingeladen werden, daß das Anwesen inzwischen täglich besichtigt werden kann.
 Den 9. März 1865. Rathschreiber **Seidl**

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Dankfagung.
 Mit gerührtem Herzen danke ich allen Verwandten und Bekannten für das meinem I. Manne während seiner nur 1 tägigen, aber schmerzhaften Krankheit vielseitig erwiesene Wohlwollen, sowie für die ehrende Begleitung zur Ruhstätte, insbesondere von Seiten der Herren Forster & Wagner und deren Fabrik-Personal.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Schabel
 mit ihren sieben Kindern.



G m ü n d.
Dankfagung.
 Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während der langen Krankheit unseres lieben unvergesslichen Gatten u. Vaters, sowie für die zahlreiche Begleitung zum Grabe sagen wir allen unsern Verwandten und Bekannten, namentlich den Herren Fabrikanten Erhard und Söhne, sowie dem ganzen Fabrikpersonal unsern innigsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen
Karoline Grimmingen
 mit ihren 3 Töchtern.



Volks-Verein.

Donnerstag Abend
 8 Uhr

bei Burr & schwarzen Döfen.

500 Bretter

habe ich zu verkaufen und können Käufe mit Sägmühle-Besitzer **Bühlwäter** abgeschlossen werden.

Johann Bieg
 von Reishwang.

G m ü n d.
Erklärung.

In meiner Amtsführung als Stadtpfleger hier kam der Fall vor, daß ich durch unvorsichtige Geldübergaben an einen meiner Schreiberei-Anfänger um ca. 250 fl. kam. Um weitere Gefahren dieser Art von mir abzuwenden, veröffentlichte ich eine Verwarnung vor ähnlichen unvorsichtigen Zahlungen unter dem Anfügen, daß nur Herr Steuer-Einbringer Straubenmüller als Stellvertreter in meiner Abwesenheit Gelder für die Stadtpflege einzuziehen berechtigt seye.

Dieser Bekanntmachung ungeachtet kam es nun wieder vor, daß ein paar Zähler ihre Gelder einem schon zum Durchgange gerüsteten Schreiberei-Lehrling in die Hand gaben und nach gefolgter gerichtlicher Entscheidung die Folgen dieser Unvorsichtigkeit selbst zu tragen hatten.

Dieser Vorfall wurde bei der letzten Abgeordneten-Wahl als Agitationsmittel gegen mich gebraucht in einer Weise, die mich zu der Erklärung zwingt: Jeder, der obigen Vorfall im Sinne der Verläumdung meiner Person mißbraucht hat, ist ein schlechter Kerl.

C. Sahn.

Untergrünigen. D. M. Gaidorf.

Nachdem mir die Bestätigung als Agent für das Auswanderungs-Geschäft des Hrn. Carl Anselm in Stuttgart von Seiten der Staatsbehörde erteilt worden ist, bringe ich dasselbe unter dem Anfügen zur Kenntniß, daß ich dadurch in der Lage bin,

Auswanderer & Reisende

über alle Seehäfen

per Dampfer & Segelschiffe nach Amerika & Australien befördern zu können und empfehle mich hiermit zu Accords-Abschlüssen bestens unter Zusicherung reeller Bedienung und billiger Ueberfahrts-Preise.

Im März 1866.

Schultheiß und Verwaltungs-Aktuar
Jung.

H e u b a c h.
 Die Unterzeichneten haben vor einiger Zeit von Mechanikus **Mailänder** in **Aalen Brückenwaagen** bezogen. Dieselben sind so solid und pünktlich gebaut, daß wir Veranlassung nehmen, denselben hiemit öffentlich zu empfehlen.

Eberhard Pfister,
G. Schneider,
 Fabrik-Inhaber.

G m ü n d.
 Auf die rühmlichst bekannte Bleiche der Herren
I. Hartmann Söhne in Heidenheim
 übernehme auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände jeder Art zu bester und pünktlichster Beforgung.

Franz v. Auer.

Agenten-Gesuch.

Zum Abfaß eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. Reflectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben **B. B. Nr. 20** an die Expedition d. Bl. franco einzusenden.

375 fl. liegen zum Ausleihen parat; wo, sagt die Redaction.

G m ü n d.

Zwei noch gut erhaltene **schwarze Lederhose** hat im Auftrag zu verkaufen
Carl Rinderberger,
 Walbstetter Gasse.

G r o ß d e i n b a c h.

Ein starkes halbenglisches **Läufer-schwein** hat zu verkaufen
Georg Bulling.

Ein **Logis** für zwei ledige Herren hat zu vergeben; wer, sagt die Redaction.

G m ü n d.
Drei gute Arbeiter sucht, auf dauernde Beschäftigung
Joh. Neger,
 Schneidermeister.

G m ü n d.
 Es sind Jemand **Probiernadeln** für Gold zugelommen; wer sich etwa als Eigenthümer darüber ausweisen kann, erfährt das Nähere in der Redaction.

G m ü n d.

Auf Georgii findet ein geordnetes **Dienstmädchen** in einem hiesigen Haus einen guten Platz. Näheres bei der Magdverdingerin **Mödi.**

Es wird ein **Logis** an einer gangbaren Straße mit Stube und Neben-zimmer bis Georgi zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaction.

G m ü n d.

Ein freundliches möblirtes Zimmer an einer Hauptstraße ist an zwei solide Herren zu vermieten; bei wem, sagt die Redaction.

A Eine Wendung in Preußen?

Wenn die neuesten Nachrichten sich bestätigen, so steht Preußen an einer Wendung seiner Politik. Nach dem gewöhnlichen Gange der Dinge sollte diese Wendung eigentlich gar nicht bestritten werden können, da sie von dem officiösen Organ Bismarck's, von der „Norddeutschen Allg. Ztg.“ angekündigt wird. Allein die preussische Politik macht dormalen Sprünge, die aussehen wie Purzelbäume, und man geht manchmal am Sichersten, wenn man genau das Gegentheil von dem für wahr hält, was die halbamtlichen Stimmen aus Preußen laut verkündigen. Dießmal aber scheint mir denn doch an der neuestens angekündigten Wendung etwas zu sein, denn sie kündigt einen nothwendig gewordenen Rückzug an; der Junker, der seinen Säbel schon gegen Oesterreich gezogen, steckt ihn wieder ein und kommt auf einmal zu der Einsicht, daß ein Krieg gegen Oesterreich denn doch ein „Bruderkrieg“ wäre. Diese Einsicht datirt sich seit den Tagen her, da Manteuffel mit Graf Bismarck und dem preussischen Gesandten am französischen Hofe, Graf v. d. Goltz, eine ganz intime Berathung gepflogen. Die böse Welt sagt, das Ergebnis der Berathung sei gewesen: man könne sich nicht auf Frankreich verlassen, trotz aller Anerbietungen, die Bismarck dem Kaiser gemacht. Das hat sich nun in den letzten Tagen noch deutlicher herausgestellt. Während Preußen sich jenes Geständniß machen mußte, tauschen die Kaiser von Oesterreich und Frankreich Artigkeiten aus, die in den Augen der diplomatischen Welt über das „herzliche Einvernehmen“ hinausgehen und dem Vorläufer einer Allianz so gleich sehen, wie ein Ei dem andern. Das wäre nun das aller schlimmste, was der preussischen Politik passieren könnte; denn das wäre nicht mehr bloß eine diplomatische Niederlage, sondern gerade ein Akt des Angriffes.

Damit aber Preußen doch nicht ganz aus der Mode komme, hat es einen neuen Lockvogel steigen lassen. Es will jetzt wieder die Bundesreform aufnehmen und zwar genau an dem Flecke, wo sie im Jahre 1863 (August) stecken blieb, weil die weiteren Verhandlungen über das von Oesterreich vorgelegte Reform-Werk durch den Tod des Dänenkönigs unterbrochen wurden. Der letzte bedeutendere Akt war ein Bericht des preussischen Gesamtministeriums an den König von Preußen über das Reformwerk. Wenn ich aus dem Gedächtniß nicht irrig citire, trägt er das Datum vom 15. August 1863.

Was ein Reform-Werk, von Bismarck ausgegangen für Deutschland bedeuten könnte, brauche ich wohl nicht auseinanderzusetzen. Es ist aber auch von Bismarck nicht so ernst gemeint. Wenn er die Frage am Bundestag oder in den deutschen Cabinetten in Anregung bringt, so will er endlich seine Niederlage in Schleswig-Holstein maskiren, zum andern will er die preussische Regierung bei den Klein-Deutschen wieder populär machen — und zu dem Erfolge gratulire ich dem edlen Herrn Grafen zum Voraus! — und zum dritten sollen die Journale endlich einmal einen andern Text zu bearbeiten bekommen als immer und ewig Schleswig-Holstein. Vielleicht kann Graf Bismarck dem König von Preußen weis machen, auf dem Wege der Bundesreform sei nicht bloß Schleswig-Holstein, sondern ganz Deutschland zu gewinnen. Am Ende wird Bismarck gar noch liberal!

der deutschen Mittel- und Kleinstaaten zusammen, um sich fernhin über die Pariser Ausstellung zu verständigen.

Wien, 10. März. Die Art und Weise der Betheiligung der Herzogthümer an der Pariser Weltausstellung ist jetzt definitiv geregelt. Nachdem der österreichische Vorschlag, den vereinigten Herzogthümern einen selbstständigen Ausstellungsraum neben den Zollvereinsstaaten anzuweisen, von Preußen nicht gutgeheißen worden, Preußen vielmehr seine Absicht kundgegeben, die schleswigischen Aussteller in die preussische Abtheilung einzureihen, hat jetzt auch Oesterreich beschlossen, den holsteinischen Ausstellern in der österreichischen Abtheilung einen besonderen Raum, und zwar in der Größe von 50 Quadrat-Meters, zu überweisen.

Wien, 11. März. Die amtliche „Wiener Ztg.“ enthält einen Bericht über die gestern stattgehabte Ueberreichung des Ordens der Ehrenlegion an den Kronprinzen und eines Handschreibens des Kaisers Napoleon an den Kaiser Franz Joseph durch den Herzog von Grammont. Letzterer begleitete die Ueberreichung mit folgenden Worten: „Die beiden Nationen werden mit gleicher Befriedigung diesen Beweis der Achtung und Freundschaft sehen, welche die beiden Höfe verbindet; sie werden darin auch den gegenseitigen Wunsch erblicken, die Beziehungen fester zu knüpfen, welche beide Völker nahe verbinden und welche sich mit der Zeit unter dem glücklichen Einflusse der Konventionen noch vermehren werden, die ebenso Oesterreich wie Frankreich zum Nutzen gereichen.“ Der Kaiser erwiderte: Ich sehe mit lebhafter Befriedigung alles an, was die Beziehungen zwischen unsern beiden Ländern fester knüpfen kann. Die von Ihnen in dieser Hinsicht ausgesprochenen Wünsche stimmen vollkommen mit meinen persönlichen Gefühlen überein.

In der Nacht von Mittfasten haben in Paris nicht weniger als 1100 Maskenbälle stattgefunden.

Paris, 11. März. Gestern fand hier in Sachen der Donaufürstenthümer die erste Gesandtenkonferenz statt; sie war rein formeller Natur.

Petersburg, 10. März. Der „Svalib“ dementirt sämtliche Gerüchte von Truppenconcentrirung und versichert auf das bestimmteste, daß kein Regiment bisher die Winterquartiere verlassen habe.

Im amerikanischen Kriege standen viele Württemberger in den Reihen der Unionsarmee, auch hat mancher den Schlachtentod sterben müssen. Laut der von dem amerikanischen Consul, Hrn. Emil Klauprecht bei seinem Amtsantritt (den 21. März 1865) angelegten Liste beträgt die Zahl derjenigen Württemberger, welche als Hinterbliebene von gefallenen Unionsoldaten ihre Ansprüche erhoben, 380, diejenigen nicht inbegriffen, welche mit seinem Amtsvorgänger verkehrt haben.

Die letzten aus dem Memorial diplomatique aus Mexiko zugehenden Nachrichten sprechen von bedeutenden Ersparnissen, die in den Staatsausgaben Mexiko's vorgenommen werden sollen. Der Kaiser würde das Beispiel zu diesen Ersparnissen dadurch geben, daß er seine Civilliste auf die Hälfte herabsetzt, die alsdann nur drei Millionen betragen würde, und die Ministerien auf vier.

Aus Beyruth vom 9. d. wird gemeldet, daß die Unterwerfung der Insurgenten eine vollständige ist, und daß Joseph Karam die Grenze zu erreichen sucht.

Räthsel.

Durch des Berg's gehöhlte Klüfte
Flammt es donnernd jähen Tod;
Ueber Wolken in die Lüfte
Trägt's des kühnen Schiffers Boot;
Zu des Feuerberges Schwellen
Strömt's Verberben, Tod und Graus;
Anvermählt lebend'gen Quellen
Sprudelt es Genesung aus;
Tiefster Nächte Dunkelheiten
Werden klar von ihm erhellt;
Dennoch geht's, wie Geister schreiten,
Unsichtbar durch diese Welt.

D.

Gestorben zu Gmünd den 12. März, 3 $\frac{1}{2}$ Uhr: Katharine G o l d, led. Tochter des † Johannes Gold, Bierbrauer, 37 Jahre alt, an den Folgen der Geburt. Leiche: Mittwoch 1 Uhr. Trauerhaus: hintere Schmidgasse.

In Chingen a. D. brannte gestern die Malzdarre der Strauß'schen Bierbrauerei ab.

Reisende vom Oberland und von der Alb erzählen von schuttfestem Schnee, der letzten Samstag dort gefallen. Die Gilmägen könnten ihre Fahrzeit nicht einhalten. Andere Reisende mußten Vorspann nehmen.

In Würzburg treten in der nächsten Woche Vertreter